



Medienkonferenz vom 2. November 2015

Ja zu den bewährten Prämienverbilligungen – für Familien und Mittelstand

Die Bedeutung der Prämienverbilligungen für den Mittelstand und Familien

Ruedi Flückiger, Präsident „angestellte bern“, Geschäftsleiter Kaufmännischer Verband Bern

In „angestellte bern“ sind acht Verbände zusammengeschlossen, die rund 40'000 Mitglieder vertreten.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schere öffnet sich – nicht erst seit 2014 – für Familien mit Kindern, vor allem Kinder in Ausbildung, ältere Personen, auch Bauernfamilien, gleich doppelt. Wegfallende Verbilligungen kumulieren sich mit den laufend steigenden Krankenkassenprämien. Dies betrifft die unteren und mittleren Einkommen und damit den Mittelstand besonders stark.

Im Kanton Bern steigen die Krankenkassenprämien seit Jahren überdurchschnittlich. Nehmen wir das Beispiel einer Familie mit zwei Kindern. Gemäss der Statistiken von BAG, Avenir Suisse und Comparis.ch ist die Krankenkassen-Prämienbelastung gemessen am verfügbaren Einkommen des 1. und 2. Quartils, den untersten und unteren Einkommen also, hinter Basel-Stadt im Kanton Bern schweizweit am höchsten. Gemessen an den Haushalteinkommen des 2. Quartils – den mittleren Einkommen also – ist die Belastung im Kanton Bern inzwischen sogar die höchste der Schweiz.

Bei Familien, die ein massgebliches Einkommen von knapp über 30'000 Franken haben, macht eine Differenz von einigen Hundert Franken pro Monat durch den Wegfall der Prämienverbilligungen und die Erhöhung der Prämien genau die Differenz aus, die den Gang zur Sozialhilfe unumgänglich machen kann.

Oder sie führen zu einer Kostenverschiebung, die Staat und Steuerzahler unter dem Strich Mehrkosten in der Sozialhilfe verursachen: ergänzende Unterstützung und höherer Personalaufwand. Oder sie führen zu Verschuldungsfolgen durch unbezahlte Rechnungen bei Dritten.

Oder man wird versuchen, verschiebbare Investitionen zu reduzieren. Diese Investitionen können notwendige Zahnbehandlungen sein, Fort- und Weiterbildung von Erwachsenen und Jugendlichen, die Pflege sozialer Aktivitäten. Kinder und Jugendliche aus solchen Familien stehen vor dem Dilemma: Kann ich gemäss meinen Fähig-

Komitee «Bewährte Prämienverbilligungen»



keiten eine Lehre machen oder das Gymnasium besuchen, oder muss ich sofort Geld verdienen? In jedem Fall ein Bumerang für Staat, Gesellschaft, uns alle.

Besonders eng wird es bei kurzfristigen Veränderungen des Arbeitsverhältnisses, der Gesundheit oder der familiären Situation. Dann kann der Wegfall der Prämienverbilligungen auch bei Menschen mit mittleren Einkommen schnell zu existenziellen Engpässen führen. Denn nur bei Veränderungen, die mehr als zwei Jahre andauern oder mehr als 30 Prozent des (Familien-)Einkommens betragen, kann ein neuer Antrag auf Prämienverbilligung gestellt werden.

Auch unter unseren 40'000 Mitgliedern in den acht vertretenen Verbänden sind viele Bereiche und Tausende von Angestellten besonders betroffen, wie zum Beispiel in der sozialen Arbeit, im Gesundheitswesen, im Detailhandel.

Darum unterstützt „angestellte bern“ das Anliegen der Gesetzesinitiative «Ja zu den bewährten Prämienverbilligungen – für Familien und Mittelstand» vorbehaltlos. Wir wollen die Kürzungen bei den Prämienverbilligungen rückgängig machen und damit ein verlässliches System der Prämienverbilligungen für den Kanton Bern wiederherstellen.

Unter dem Motto „gemeinsam stark – koordiniert schlagkräftig“ vertritt angestellte bern die materiellen und sozialen Interessen der Arbeitnehmenden im Kanton Bern. Ihr gehören insgesamt acht Mitgliedsorganisationen mit rund 40'000 Mitgliedern an: Bernischer Staatspersonalverband // Kaufmännischer Verband Bern // Lehrerinnen und Lehrer Bern // Laborpersonalverband Bern // Schweizer Berufsverband der Pflegefachberufe, Sektion Bern // Verband Schweizerischer Assistenz- & Oberärzt/innen, Bern // AvenirSocial – Soziale Arbeit Schweiz, Sektion Bern // Fachleute Geomatik Schweiz, Sektion Bern.